



Stiftung Hospital St. Wendel gGmbH



Jugendhilfe

Wir. Denken. Zukunft.

Zukunft
gestalten

06.06.2024

Julia Weber und Matthias Schumacher

Die Stiftung



Stiftung Hospital St. Wendel gGmbH

- Die Stiftung Hospital St. Wendel ist eine Stiftung privaten Rechts
- Eine der ältesten Stiftungen im Saarland
- Die Gründung der Stiftung Hospital St. Wendel geht auf das Jahr 1455 zurück
- Ziel bis 1800: ewiges Spital zur Aufnahme und zur Pflege armer elender Personen

Seit 2020:

- Stiftung Hospital und Franziskanerbrüdern vom Heiligen Kreuz sind Gesellschafter
- Operatives Geschäft der Stiftung: Jugend-, Alten- und Kinderhilfe



Kenngrößen



Stiftung Hospital St. Wendel gGmbH

- 2 Jugendhilfeleitungen
- 9 Bereichsleitungen
- ca. 500 Fälle
- ca. 200 Mitarbeiter*innen
- 35 Angebotsformen gem. §27 SGB VIII:
stationär, teilstationär, ambulant
- Regional und überregional tätig
- Bundesweite stationäre Fallanfragen





Als Gegenstand der Sozialen Arbeit werden soziale Problemlagen verstanden, die lebensweltorientiert mit Adressat*innen, in unserem Fall Kindern, Jugendlichen und deren Personensorgeberechtigten, bearbeitet werden können.

Beim lebensorientierten Arbeit legt eine freiwillige Basis den Grundstein, um die Fähigkeit der Individuen, sich selbst zu helfen, ausgebaut und gefestigt werden.

Gesellschaftliche Wandlungsprozesse führen dazu, dass Chancen- und Bildungsgerechtigkeit nicht zwangsläufig gegeben sind. Auf diese herausfordernde Entwicklung reagiert die Soziale Arbeit, die eine organisierte Form der Hilfe und Unterstützung ist, um Exklusion zu vermeiden bzw. zu verwalten und Inklusion zu ermöglichen.¹

¹Vgl. Schilling/Klus (2015): Soziale Arbeit. Geschichte – Theorie – Profession. 6. Auflage. München: Ernst Reinhardt Verlag, S. 150 ff.).

Handlungsgrundsätze



Stiftung Hospital St. Wendel gGmbH





Jugendhilfeleitung:

Heike Hans

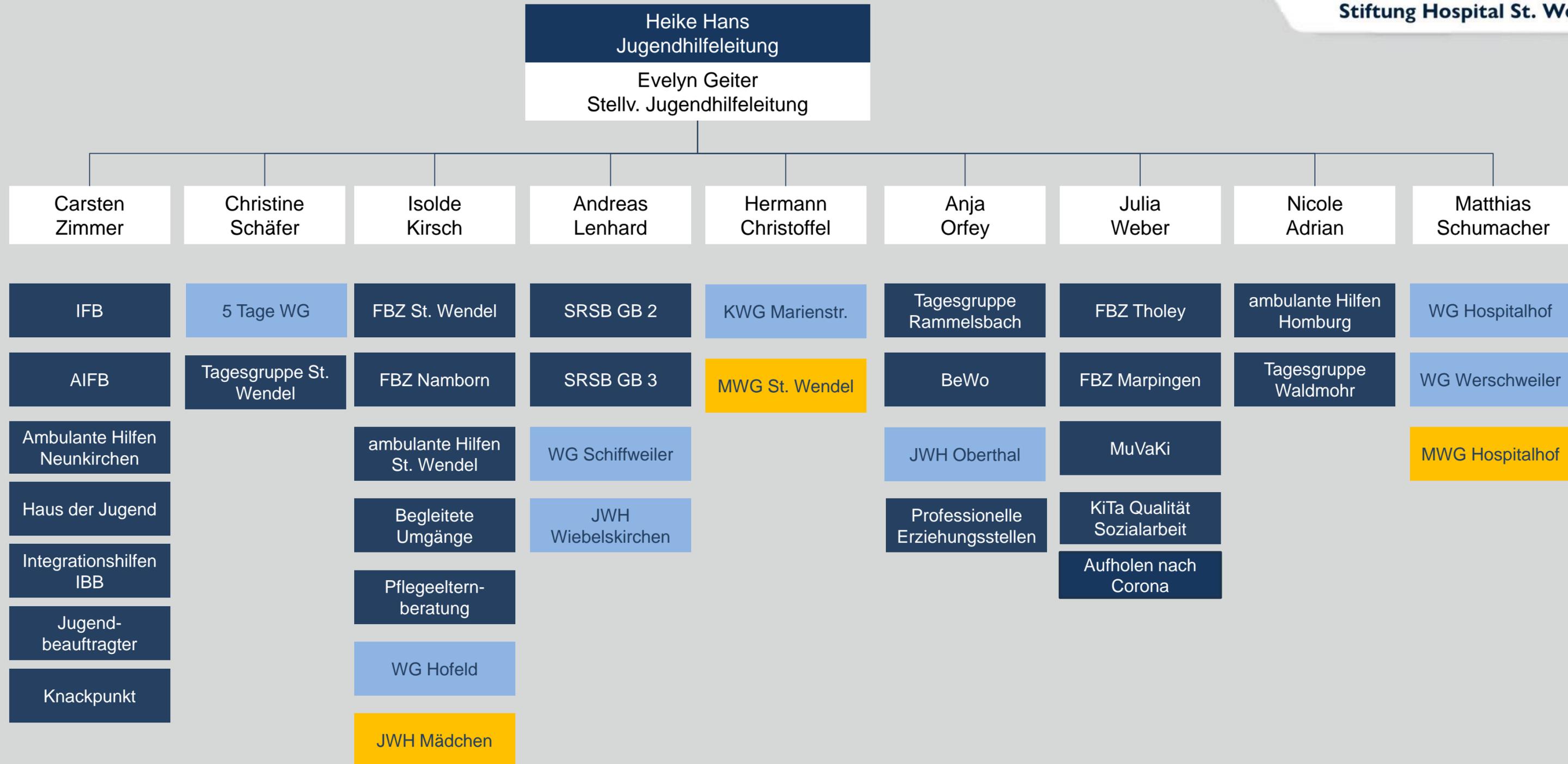
Stellvertretende Jugendhilfeleitung:

Evelyn Geiter

Organisationsstruktur



Stiftung Hospital St. Wendel gGmbH



- Jungen
- Mädchen
- koedukativ

Angebote Fachbereich Jugendhilfe



Stiftung Hospital St. Wendel gGmbH

Kinder

5 Tage Wohngruppe Niederlinxweiler
Jungen - 9 Plätze – 7 bis 16 Jahre

Wohngruppe Werschweiler
Jungen - 9 + 1 Plätze - 7 bis 21 Jahre

Wohngruppe Hospitalhof
Jungen - 9 + 2 Inobhutnahmeplätze - 8 bis 17 Jahre

Mädchenwohngruppe St. Wendel
Mädchen - 9 Plätze - 12 bis 17 Jahre

Koedukative Kinderwohngruppe Marienstr.
Jungen + Mädchen - 7 Plätze - 6 bis 12 Jahre

Professionelle Erziehungsstellen

Tagesgruppe Waldmohr
Jungen + Mädchen - 10 Plätze 6 bis 12 Jahre

Tagesgruppe Rammelsbach
Jungen+ Mädchen - 8 Plätze - 6 bis 12 Jahre

Tagesgruppe St. Wendel
Jungen + Mädchen - 8 Plätze - 6 bis 12 Jahre

Integrationshilfen Schulen

Projekt „Aufholen nach Corona“

KiTa-Sozialarbeit

Jugendliche

Wohngruppe Schiffweiler
Jungen - 9 Plätze - 13 bis 18 Jahre

Wohngruppe Hofeld
Jungen - 9 Plätze - 15 bis 18 Jahre

Mädchenwohngruppe Hospitalhof
Mädchen - 9 Plätze - 14 bis 18 Jahre

Jugendwohnhaus Mädchen
Mädchen - 6 Plätze - 16 bis 21 Jahre

Jugendwohnhaus Wiebelskirchen
Jungen - 6 Plätze - 16 bis 21 Jahre

Jugendwohnhaus Oberthal
Jungen - 6 Plätze – 16 bis 21 Jahre

Betreutes Wohnen
Jungen + Mädchen - 16 bis 21 Jahre

Haus der Jugend
Einfach Lernen

Jugendbeauftragte

Suchtberatung „Knackpunkt“

Familie

Mutter-Vater-Kind Wohngruppe

Familienberatungszentrum St. Wendel

Familienberatungszentrum Marpingen

Familienberatungszentrum Namborn

Familienberatungszentrum Tholey

Intensive Familienbetreuung

Aufsuchende Intensive Familienberatung

Ambulante Hilfen Neunkirchen

Ambulante Hilfen St. Wendel

Ambulante Hilfen Homburg

Begleitete Umgänge

Pflegeelternberatung

Sozialraum Saarbrücken Bezirk 2

Sozialraum Saarbrücken Bezirk 3

Jungen

Mädchen

koedukativ

stationär

teilstationär

ambulant



- **Sozialpädagogische Familienhilfe** gem. § 31 SGB VIII: richtet sich an die ganze Familie, aufsuchende Hilfe v.a. in deren Haushalt, Hilfe zur Selbsthilfe, erzieherische Thematiken
→ auf Basis der Freiwilligkeit oder als Auflage vom Jugendamt vorgeschrieben, um den Schutz des Kindes/ der Kinder sicherzustellen
- **Erziehungsbeistandschaft** gem. § 30 SGB VIII: Grundsatz der Freiwilligkeit und aktive Mitwirkungsbereitschaft, Blick richtet sich auf das Individuum (Kind oder Jugendliche(r))
- **Einzelberatungen**
- Die Arbeit im **Kinderschutz** ist angelehnt an Methoden nach **LüttringHaus** und **Familienaktivierungsmanagement (FAM)**:
 - Schutz des Kindes im Zentrum
 - Schutzvereinbarungen mit Sicherstellungspflichten, die mit den Personensorgeberechtigten geschlossen werden
→ Maßnahmen verhandelbar
 - Kontrollen durch Hausbesuche, Anrufe, Gespräche etc.



- 8 Wohneinheiten, ein Apartment zur Verselbstständigung
- **Zielgruppe:** jugendliche Schwangere, junge Mütter und Väter, ...
 - ... die aufgrund der Schwangerschaft und Geburt nicht in ihrer bisherigen Umgebung bleiben können.
 - ... deren Kinder in Obhut genommen wurden oder die in Obhut genommen waren und zurückgeführt werden sollen.
 - ... die Entwicklungsrückstände haben und verstärkte Unterstützung in ihrer besonderen Lebenslage benötigen.
 - ... die aufgrund ihrer Verhaltens- und Persönlichkeitsentwicklung Unterstützung beim Erwachsenwerden benötigen.
 - ... lernen möchten, selbstbestimmt und eigenverantwortlich für sich und ihr Kind zu handeln.
- Zumeist **Kinderschutzfälle:** vor der Aufnahme kam es zu massiven, multiplen Kindeswohlgefährdungen
→ Kindeswohl im Fokus: 24-stündige Betreuung
- **Ziele:** Begleitung während der Schwangerschaft, Geburt, der ersten gemeinsamen Zeit sowie Unterstützung bei der Verselbstständigung und dem gemeinsamen Leben nach der Maßnahme etc.
- **Pädagogische Unterstützung:** Anleitung bei der Pflege, Versorgung des Babys/Kindes; Aufbau der Bindung zwischen Elternteil und Baby/Kind; Vermittlung von Erziehungskompetenzen etc.

Teilstationäre und Vollstationäre Hilfen



Stiftung Hospital St. Wendel gGmbH

Teilstationäre Hilfen

Definition:

Tagesbetreuung:

Kinder und Jugendliche verbringen einen Teil des Tages in einer Einrichtung und kehren abends in ihre Familien zurück.

5 Tageswohngruppe: Betreuung erfolgt in der Regel von Montag bis Freitag innerhalb der Tageswohngruppe. Kinder und Jugendliche kehren am Wochenende zu ihren Familien zurück.

Zielgruppe:

Kinder und Jugendliche, die Unterstützung benötigen, aber weiterhin in ihrem familiären Umfeld verbleiben können, da die Familie so eine Entlastung erfährt, um Erziehungsprobleme besser bewältigen zu können.

Betreuung:

Gezielte Unterstützung: Betreuung konzentriert sich auf spezifische Förder- und

Unterstützungsmaßnahmen während des Tages.

Kooperation mit der Familie: Enge Zusammenarbeit mit den Eltern oder Erziehungsberechtigten, um die Erziehungskompetenz zu stärken.

Ziele:

- Entlastung der Familien und Unterstützung bei Erziehungsaufgaben
- Förderung der schulischen und sozialen Integration der Kinder und Jugendlichen
- Stabilisierung und Stärkung der familiären Strukturen, um eine Rückkehr oder Neuaufnahme im stationären Bereich zu vermeiden

Stationäre Jugendhilfe

Definition:

Vollzeitunterbringung: Kinder und Jugendliche leben dauerhaft in einer Einrichtung der Jugendhilfe.

Rund-um-die-Uhr-Betreuung: Betreuung erfolgt 24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche durch pädagogische Fachkräfte

Zielgruppe:

Kinder und Jugendliche, die aufgrund schwerwiegender Probleme nicht in ihrer Herkunftsfamilie leben können.

Fälle, in denen intensive Betreuung und Unterstützung erforderlich sind, um das Wohl des Kindes oder Jugendlichen sicherzustellen.

Betreuung:

Umfassende Betreuung: Die Betreuung umfasst alle Lebensbereiche, einschließlich Wohnen, Schule, Freizeit und Therapie.

Individuelle Förderpläne: Erstellung und Umsetzung individueller Förderpläne zur Unterstützung der persönlichen Entwicklung.

Ziele:

- Sicherung des Kindeswohls und Schutz vor Gefährdungen
- Förderung der Persönlichkeitsentwicklung und Stabilisierung
- Unterstützung bei schulischen und beruflichen Perspektiven

Regelwohngruppen und Intensivwohngruppen



Stiftung Hospital St. Wendel gGmbH

Regelwohngruppen

Zielgruppe:

- Kinder und Jugendliche, die keine intensive therapeutische Betreuung benötigen, aber aufgrund von erzieherischen Schwierigkeiten und/oder familiärer Probleme nicht in ihrer Herkunftsfamilie verbleiben können.

Betreuung:

- Regelmäßige Betreuung durch pädagogisches Fachpersonal, jedoch nicht rund um die Uhr
- Niedrigerer Personalschlüssel im Vergleich zu Intensivwohngruppen
- Alltagsstrukturierende Maßnahmen und pädagogische Förderung
- Unterstützung bei schulischen und sozialen Aufgaben sowie in der persönlichen Entwicklung.

Ziele:

- Schaffung eines stabilen und förderlichen Umfelds
- Unterstützung bei der schulischen und sozialen Integration
- Vorbereitung auf ein selbstständiges Leben oder Rückkehr in die Familie

Intensivwohngruppen

Zielgruppe:

- Kinder und Jugendliche mit besonders herausforderndem Verhalten oder speziellen Bedürfnissen, die aufgrund von psychischen, physischen oder sozialen Schwierigkeiten eine engmaschige Betreuung benötigen.

Betreuung:

- Rund-um-die-Uhr-Betreuung durch qualifiziertes Fachpersonal
- Höherer Personalschlüssel, d.h. mehr Betreuer pro Bewohner
- Individuelle Förderpläne und intensive therapeutische Maßnahmen
- Häufig engmaschige Zusammenarbeit mit Therapeuten, Psychologen und anderen Fachkräften

Ziele:

- Stabilisierung und Förderung der individuellen Entwicklung
- Vorbereitung auf weniger intensive Betreuungsformen oder Rückkehr in die Familie bzw. in eigenständiges Wohnen

Wohngruppe WG Hospitalhof



Stiftung Hospital St. Wendel gGmbH

Rechtliche Grundlagen:

- § 27 SGB VIII – Hilfe zur Erziehung
- § 34 SGB VIII – Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform
- § 35a SGB VIII– Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche
- § 36 SGB VIII - Mitwirkung, Hilfeplan

Zielgruppe:

- 9 Jugendliche zwischen 12 und 17 Jahren, u.a. UmA

Fachliche Ausrichtung:

- Erzieher*innen, Sozialpädagog*innen sowie ausgebildete Traumapädagog*innen
- Zusatzausbildung im Bereich systemisches Arbeiten, Familienaktivierungsmanagement und Familientherapie

Arbeitsschwerpunkte:

- Hilfestellung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit
- Vermitteln von emotionaler Sicherheit über Bindungsangebote
- Förderung der personalen und sozialen Kompetenz
- Hilfen bei der Erarbeitung von Konfliktlösungsstrategien
- Hilfen zur Klärung von interkulturellen Konflikten des jungen Menschen
- Unterstützung bei der schulischen und beruflichen Entwicklung
- Begleitung von Übergängen
- Förderung des Aufbaus von Beziehungen zu Gleichaltrigen und der Integration in bestehende soziale Strukturen (JUZ, Vereine u. a.)

Inobhutmaßnahmestelle WG Hospitalhof



Stiftung Hospital St. Wendel gGmbH

Verortung, Hausbeschreibung & Infrastruktur:

- Räumlich abgetrennter Bereich mit 2 Einzelzimmern im EG, eigenem Bad, Küche und Wohnzimmer
- Angegliedertes Nachtbereitschaftszimmer

Rechtliche Grundlagen:

- § 42 SGB VIII – Inobhutnahme von Kindern und Jugendlichen (ION)
- § 42a SGB VIII – Vorläufige Inobhutnahme von UmA

Zielgruppe:

- Männliche Kinder und Jugendliche im Alter von 8 bis 17 Jahren, die aufgrund einer Kindeswohlgefährdung einen geschützten Rahmen benötigen
- Kapazität: 2 Plätze

Arbeitsschwerpunkte:

- Rufbereitschaft der Jugendhilfe als erster Ansprechpartner im Aufnahmeprozess
- Bei Platzkapazität kann eine Aufnahme jederzeit erfolgen
- Versorgung und alltagsnahe Begleitung des Jugendlichen/Kindes, Tagesstrukturierung
- Betreuung ganztags und nachts in der Wohngruppe oder separat im Appartement
- Teilnahme an Angeboten und Abläufen in der Wohngruppe, sofern dies sinnvoll und hilfreich ist
- Clearingverfahren (Perspektivklärung im Rahmen der ION, Hilfebedarf, Gesundheitszustand, rechtliche Vertretung Ressourcen usw.)
- Vermittlung weiterführender Hilfen
- Abklärung der Ressourcen im Umfeld

Vision „Intensivwohngruppen Neu-Start“



Stiftung Hospital St. Wendel gGmbH

Das Kernziel beinhaltet:

- **Schaffung von vier** therapeutischen Intensivwohngruppen (NEU-START)
- Intensivpädagogisches Konzept mit aufeinander aufgebauten Modulen
- Pädagogische Umsetzung des „**START**“-Konzeptes (Stress-Traumasympptoms-Arousal-Regulation-Treatment)
- **Implementierung** eines Stabilisierungskonzeptes für stark belastete Kinder und Jugendliche
- **Kooperation** mit der KJP Tagesklinik der SHG in St.Wendel
- **Schaffung** von bedarfsorientierten Angebotsformen



Planung „Intensivwohngruppen Neu-Start“



Stiftung Hospital St. Wendel gGmbH

Zielgruppe:

- Kinder und Jugendliche mit emotionalen, psychisch schwer belasteten Lebenserfahrungen. Impulsivität, selbstverletzenden Verhalten sowie instabilen psychosozialen Kontext.
- Kinder und Jugendliche welche das Start Kids Programm in ambulanter, teilstationärer oder stationärer Form in einer Klinik für Kinder und Jugendpsychiatrie durchlaufen haben.

Betreuung:

- Rund-um-die-Uhr-Betreuung durch qualifiziertes Fachpersonal.
- Höherer Personalschlüssel, d.h. mehr Betreuer pro Bewohner. (6 Kinder oder Jugendliche zu 7 VK)
- Intensive pädagogisch, therapeutische Begleitung.
- Engmaschige Zusammenarbeit mit Therapeuten, Psychologen und anderen Fachkräften.
- Klare Alltagsstrukturierung

Ziele:

- Vermitteln von Fähigkeiten zur Stabilisierung bei
 - akuten Belastungen und Krisen
 - Stressregulation
 - Emotionsregulation
 - Stärkung der Selbstwirksamkeit
 - Krisenprävention